

Protokolleintrag vom 06.03.2013

2013/63

Erklärung der SVP-Fraktion vom 06.03.2013:

Unbewilligte Demonstration der Binz-Aktivisten vom 02.03.2013, polizeiliche Intervention

Namens der SVP-Fraktion verliest Mauro Tuena (SVP) folgende Fraktionserklärung:

Rot/grüne Duldungspolitik lässt Zürich erneut brennen

Was in der Nacht vom Samstag, 2. März auf Sonntag 3. März 2013 in den Strassen der Stadtkreise 3 und 4 passierte, ist an Intensität, an Zerstörung, kaum zu überbieten: Im seit Monaten illegal besetzten Binz-Areal versammelten sich hunderte meist verummte Chaoten, um etwas später mit einer immensen Zerstörungswut in einem regelrechten Saubannerzug von diesem besetzten Areal im Kreis 3 zum Helvetiaplatz im Kreis 4 zu ziehen. Während des ganzen Marsches, welcher über eine Stunde dauerte, richteten die Demonstranten unbehelligt und mit lautem Getöse enorme Sachschäden an privatem und öffentlichem Eigentum an. Die Zerstörungswut der finsternen Gestalten kannte keine Grenzen. Zudem plünderten sie ein Lebensmittelgeschäft unter den Augen zahlreicher Schaulustiger. Solche Menschen sind Verbrecher und gehören mit aller Härte des Gesetzes bestraft. Die Polizei schritt erst viel zu spät, nach den Sachbeschädigungen und nach der Plünderung, in der Gegend des Helvetiaplatzes ein. Verhaftet wurde einmal mehr aus bis anhin unerklärlichen Gründen niemand. Am Tag danach zeigte sich ein Bild der Zerstörung.

Dass sich im illegal besetzten Binz-Areal in einer eigentlich rechtsfreien Zone eine Brut äusserst gewalttätiger anarchistischer Chaoten bilden konnte, dafür trägt der rot/grüne Stadtrat die Verantwortung. Er lehnt es seit Jahren ab, illegal besetzte Liegenschaften, insbesondere das besagte Areal, zu räumen. Diese verheerende linke Politik des Duldens und des Zusehens hat abermals kläglich versagt. Selten bis nie wurden illegal besetzte Liegenschaften freiwillig und friedlich geräumt. Das bleiben Träume, die Beispiele der Vergangenheit zeigen das deutlich. Die Aussagen linker Parlamentarierinnen noch vor wenigen Wochen in diesem Rat, wie friedlich die Binz-Aktivisten seien, lösten sich regelrecht in Luft auf. Die Realität zeigt sich an den schlimmen Bildern der Umgebung nach der Chaosnacht. Distanziert von der immensen Gewalt oder entschuldigt für die massiven Sachbeschädigungen haben sich die in den Medien jeweils verummte und anonym auftretenden Personen der Binz-Besetzer ebenfalls nie. Diese Leute wissen wohl genau, warum sie sich jeweils bis zur Unkenntlichkeit verschleiern.

Klar ist, dass sich auf dem besetzten Binz-Areal ein zweites Wohlgröth entwickelt. Und zu was das führt, wissen die meisten Personen in diesem Saal: Anarchie, Chaos, Gewalt! Die Bevölkerung und die Gewerbetreibenden haben die Nase gestrichen voll vom Chaotentum in Zürich. Sie sind jedes Mal die Leidtragenden. Ihre Scheiben werden zertrümmert, ihre Autos werden angezündet und ihre Hauswände werden verschmiert. Wie ist es möglich, dass in Zürich Chaoten ungehindert während Stunden wild randalieren und ein Lebensmittelgeschäft plündern können? Gelten für diese Menschen andere Gesetze? Fatal ist, dass Polizeivorsteher Leupi offensichtlich bis zur jetzigen Stunde aus der Chaosnacht der letzten Woche nichts gelernt hat. Worte der Entrüstung nützen nichts, wenn anschliessend keine wirksamen Taten folgen. Dass das besetzte Binz-Areal immer noch nicht geräumt wurde, ist fahrlässig. Ungehindert können dort die nächsten Chaostage vorbereitet und minuziös geplant werden. Leidtragend sind anschliessend wiederum die Bevölkerung und die Gewerbetreibenden.

Der Zenit des Zusehens und des Duldens von Seiten des gesamten Stadtrat ist definitiv überschritten. Die SVP erwartet von der städtischen Regierung, in Zukunft keine illegalen Hausbesetzungen mehr zu dulden. Illegal besetzte Häuser müssen sofort polizeilich geräumt werden. Bei illegalen Demonstrationen muss die Polizei den klaren Auftrag erhalten, sofort und ohne Wenn und Aber einzugreifen und diese aufzulösen. Zudem sind in beiden Fällen rigorose Personenkontrollen durchzuführen. Gesetze müssen in Zürich auch für Chaoten gelten! Setzt der Stadtrat die SVP-Forderungen nicht um, macht er sich bei weiteren Randalierereien oder Plünderungen weiterhin klar und unmissverständlich mitschuldig.